

Zu „*Psithyrus vestalis* Geoffr. und *bohemicus* Seidl (*distinctus* Pérez)“ (Hym.).

Von P. Blüthgen (Stolp i. Pomm.).

[Ent. Mitt. VII, (1918), Nr. 10/12, S. 188ff.]

Von verschiedenen Seiten ist mir entgegengehalten worden, daß die Beschreibung des *Bombus bohemicus* Seidl zu dürftig sei, um mit Sicherheit auf *Psithyrus distinctus* Pérez bezogen werden zu können. J. D. Alfken äußerte sich noch dahin, daß sie nach seiner Ansicht auf *Bombus soroeensis* F. mit gelber Prothoraxbinde hinweise, den er auch in solchen Stücken aus Österreichisch-Schlesien besitze.

Demgegenüber muß ich unterstreichen, daß die Beschreibung der Körperform als „breitlich eiförmig“ auf den schlaaken, schmalen *Bombus soroeensis* F. durchaus nicht paßt, dagegen völlig auf *Psithyrus distinctus* Pérez. Daß die Seidlsche Art in der Tat ein *Psithyrus* und nicht ein *Bombus* ist, wird einwandfrei dadurch bewiesen, daß Handlirsch, der die Type untersucht hat, diese für ein Stück von *Psithyrus vestalis* erklärt („Die Hummelsammlung des Naturhist. Hofmuseums“ in Ann. Naturhist. Hofmus. 1888).

Ich habe mich vergeblich bemüht, die Type zu erhalten. Nach Mitteilung des Herrn Assistenten Dr. Maidl ist sie in der Sammlung des Hofmuseums nicht mehr aufzufinden. Wahrscheinlich ist sie der Zerstörung durch Insektenfraß anheimgefallen, denn von Herrn Professor Dr. Vogt erfuhr ich, daß die Seidl'schen Typen, soweit er sie gesehen habe, teilweise bis zur Hälfte von Raubinsekten aufgefressen gewesen seien.

Ist *Bombus bohemicus* aber ein *Psithyrus*, so kann es nach der Beschreibung nicht zweifelhaft sein, daß er mit *Psithyrus distinctus* Pér. zusammenfällt.

Inzwischen konnte ich dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. von Schultheß ein Typenexemplar eines *Psithyrus Perezi* und eines der von ihm in derselben Gegend wie dieser gefangenen ♂♂ „*Psith. vestalis* var. 3 Schmiedeknecht“ untersuchen. Beide gehören in der Tat zu *Psith. vestalis* Geoffr., namentlich weist *Ps. Perezi* sämtliche das ♀ dieser Art kennzeichnenden Merkmale auf und unterscheidet sich ausschließlich durch die Färbung. Da die Beschreibung der Art nicht jedermann leicht zugänglich ist, will ich die eigenartige Färbung mitteilen: Schwarz mit einem Stich ins Braune, die Seiten des Pronotums und das Ende des Metanotums mit wenigen eingestreuten rötlichen Haaren; die Haare auf dem Ende des 1. und 2. Segments fahler (bräunlich), das 3. Segment am Ende beiderseits,

das 4. vollständig, das 5. ganz an den Seiten fuchsig rostgelb behaart; die Schienen der Mittel- und Hinterbeine rostgelb behaart, die der Vorderbeine mehr rötlichbraun, die Haare am Grunde mehr oder weniger schwarz oder braun gefärbt, die Tarsen rostrot behaart.

Das ♂ gehört zu der von mir als var. *nigricans* beschriebenen Färbung. Man kann wohl ziemlich sicher annehmen, das dieses ♂ das ♂ zu var. *Perezi* ist. Wenn festgestellt wird, daß es in seiner Färbung konstant der var. *nigricans* entspricht, so würde dieser Name zu streichen und durch var. *Perezi* zu ersetzen sein.

Wie mir Herr Dr. von Schultheß mitteilte, flogen die ♂♂ zusammen mit *Bombus terrestris* L. var. *xanthopus* Kriechb. an *Ulex europaeus*. Wenn dieser, wie danach zu vermuten ist, der Wirt von *Psith. vestalis* var. *Perezi* ist, würde sich die hochinteressante Konvergenzerscheinung ergeben, daß Wirt und Schmarotzer auf Korsika dieselbe Färbungsänderung erleiden.

Rezensionen.

J. A. Krahe, Lehrbuch der rationellen Korbweidenkultur
6. Aufl. von F. König. Verlag Gebr. Steffen, Limburg a. L., 1913.
Preis brosch. 7 M., gebd. 8 M.

Das stattliche Buch ist in 6. Auflage erschienen, ein Beweis seiner Brauchbarkeit. Der Inhalt ist vielseitig und für die Praxis ausschließlich zugeschnitten. Unter dieser Voraussetzung ist auch der Teil zu beurteilen, der sich mit den Schädlingen beschäftigt. Darüber soll hier kurz referiert werden.

Von den Insekten kommen zunächst Ameisen in Betracht, die in verschiedener Hinsicht schädlich werden können, einmal dadurch, daß sie durch Anlage von Nestern beträchtliche Zerstörungen an den Kulturen verursachen und dann durch die Begünstigung der Blattläuse. Eine ganz berechtigte Klage. Was der Verfaasser unter der Bezeichnung „Holzwurm (*Bostrychus*)“ versteht, ist etwas unklar, dieser unglückliche Name hat zuviel Wandlungen durchgemacht. Nur soviel ist sicher, daß der Käfer als Sekundärparasit auftritt. Die schlimmsten Verheerungen richten die Blattkäfer aus den Gattungen *Phyllodecta* (*Phratora*) und *Melasoma* (*Lina*) an. Verschiedene Lamellicornier befressen als Larve die Wurzeln und schaden dadurch bedeutend.

Von Schmetterlingen wurde außer dem Weidenspinner noch der hübsche kleine Falter *Habeas* (*Earias*) *chlorana* L. genannt. Daß dieser kleine Falter ein großer Schädling in Weidenkulturen ist, habe ich auch oft gesehen.

Endlich wird noch die Wiesenschnake als Verderber angeklagt, aber nur, wenn die Weidenkulturen Grasnarbe haben, und der Verfaasser sagt mit Recht, daß es ganz davon abhängt, wie man den Boden pflegt, um Schaden durch die Schnake zu vermeiden.